



ARCHÄOLOGISCHE DIENSTLEISTUNGEN JÜRGEN KAHLER

SCHLUSSBERICHT

zur archäologischen Sachverhaltsermittlung im Zuge des Bplan-
Verfahrens Nr. 59 der Gemeinde Kranenburg im Ortsteil

Nütterden, "Auf der Poll"

im Auftrag der Gemeinde Kranenburg

Aktivitätsnummer NI 2019/1089

J. H. Wroblewski, J. Kahler

Juli 2019

Oberstraße 60
47533 Kleve

Telefon: (02821) 7389320
Fax: (02821) 7389321
E-Mail: j.kahler@ardika.de

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	3
WISSENSCHAFTLICHE FRAGESTELLUNG	3
TECHNISCHER VERLAUF	4
ERGEBNIS	5
ZUSAMMENFASSUNG	7
ANLAGE	ÜBERSICHTSPLAN

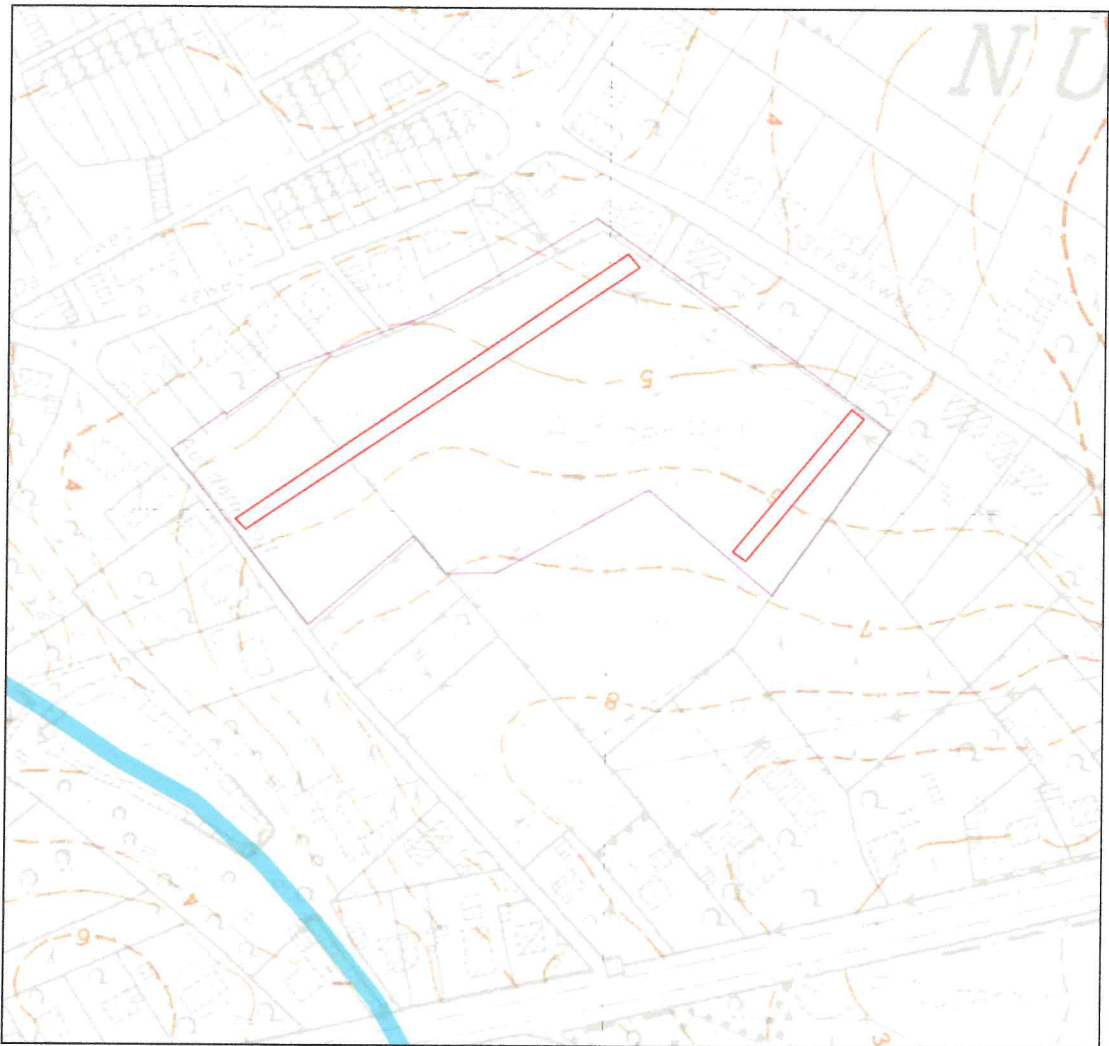


Abb. 1: Deutsche Grundkarte 1:5000 mit Markierung der Sondageschnitte. [DGK 5, 2504/5738 (Nütterden)]

EINLEITUNG

Im Zuge des Bebauungsplanverfahrens Nr. 59 der Gemeinde Kranenburg wurde im Bereich eines vermuteten Bodendenkmals im Ortsteil Nütterden zwischen dem Schaafsweg, der Römerstraße und "Auf dem Poll" eine archäologische Sachverhaltsermittlung durchgeführt.

Aufgrund bereits bekannter archäologischer Fundplätze in der näheren Umgebung wurde zur Klärung der Befundsituation im Bereich des für eine zukünftige Bebauung vorgesehenen Areals vom Amt für Bodendenkmalpflege Rheinland die Anlage von zwei Baggersondagen beauftragt. Das Amt für Bodendenkmalpflege Rheinland vergab für die Maßnahme die amtliche Aktivitätsnummer NI 2019/1089.

Die Arbeiten wurden vom 24.06.2019 bis zum 26.06.2019 durchgeführt.

Insgesamt wurden 5 Stellennummern vergeben, von denen eine auf einen Befund des 20. Jh. entfiel.

WISSENSCHAFTLICHE FRAGESTELLUNG

Der Untersuchungsbereich weist neben fruchtbaren Böden eine günstige Siedlungslage an einer Gewässerrinne auf, wie sie bevorzugt schon seit der Jungsteinzeit genutzt wurde. Bei Feldbegehungen in unmittelbarer Nähe konnte Fundmaterial abgesammelt werden, das über eine Zeitspanne vom Neolithikum bis in die Römerzeit datiert. Im Plangebiet war daher mit Siedlungsresten vieler unterschiedlicher Zeitstellungen zu rechnen.

TECHNISCHER VERLAUF

Die erste Bagger sondage (**St. 3**) wurde in SW-NO- Richtung verlaufend im Nordwest-Teil des Plangebiets angelegt.

Bagger sondage **St. 3** hatte bei einer Breite von ~ 4 m eine Länge von ca. 170 m. Das Planum auf dem Befunderwartungshorizont lag durchschnittlich ca. 0,8 m unter der Geländeoberkante zwischen 23,29 m ü. NHN im Südwesten und 23,85 m ü. NHN im Nordosten. Zu Beginn wurde am SW- Ende von **St. 3** ein Geoprofil angelegt und dokumentiert, um den Schichtaufbau im Untersuchungsbereich zu klären.

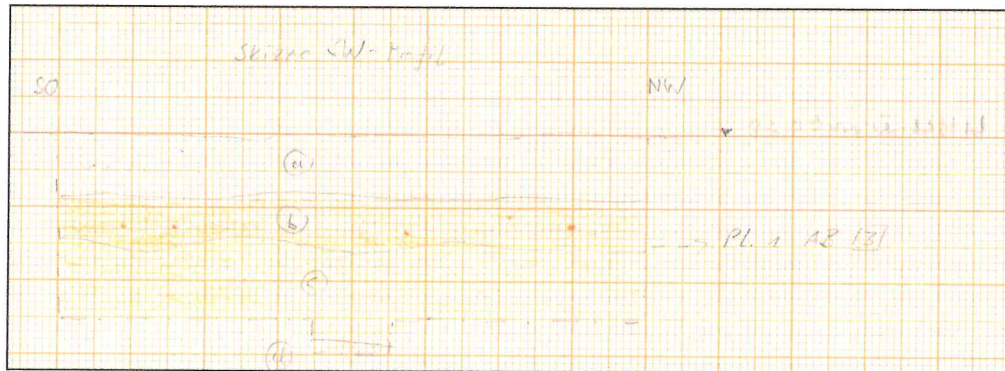


Abb. 2: Schichtaufbau im SW- Profil St. 4

Das Planum auf dem Befunderwartungshorizont wurde aufgrund fehlender archäologischer Befunde nur fotografisch und beschreibend dokumentiert.

Die im SO des Plangebiets angelegte Bagger sondage **St. 4** hatte bei einer Breite von ebenfalls ca. 4 m in NO-SW- Richtung verlaufend eine Länge von ~ 65 m. Die durchschnittliche Planumshöhe in AB **St. 4** lag zwischen 25,53 m ü. NHN im NO und 25,65 m ü. NHN im SW. Zu Beginn der Arbeiten wurde am NO- Ende von AB **St. 4** ebenfalls ein Geoprofil angelegt, das fotografisch und zeichnerisch dokumentiert wurde.

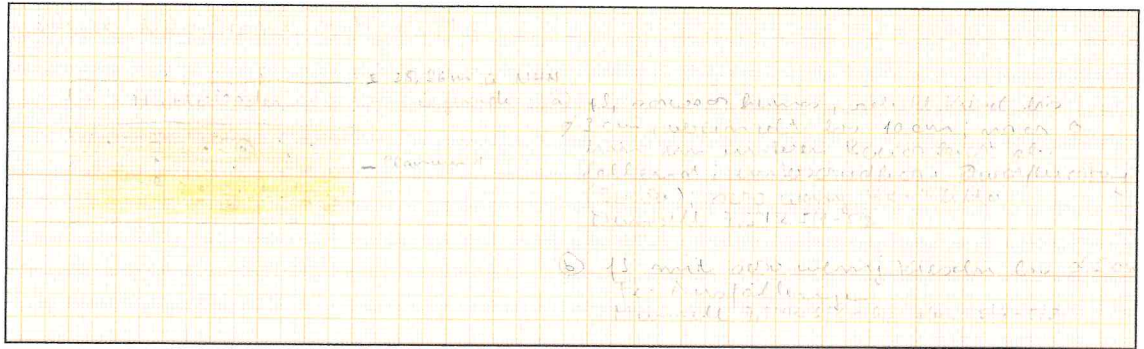


Abb. 3: Schichtaufbau im NO- Profil St. 4

Auch im Planum von **St. 4** zeigten sich keine archäologisch relevanten Befunde, so dass wie schon in **St. 3** nur eine fotografische und beschreibende Dokumentation des Planums vorgenommen wurde. Der Verlauf eines am SW- Ende von **St. 4** erfassten Schützengrabens (**St. 5**) wurde eingemessen und der Graben an einer Stelle geschnitten. Das Profil durch den Schützengraben wurde fotografisch und zeichnerisch dokumentiert.

ERGEBNIS

Das Planum auf dem Befunderwartungshorizont in den Baggerschnitten **St. 3** und **St. 4** weist keine archäologisch relevanten Befunde auf. Vereinzelt im Planum beobachtete Verfärbungen sind Granateinschlägen oder auch Bodeneingriffen im Zuge der Kampfhandlungen in den letzten Kriegsmonaten des 2. Weltkriegs zuzuordnen. Der in Suchschnitt **St. 4** dokumentierte Schützengraben **St. 5** ist vermutlich nicht der einzige Befund aus dieser Zeit. Eine Auswertung des Kampfmittelräumdienstes weist auf einen konkreten Verdacht in Hinblick auf Kampfmittel und militärische Anlagen im Plangebiet hin.

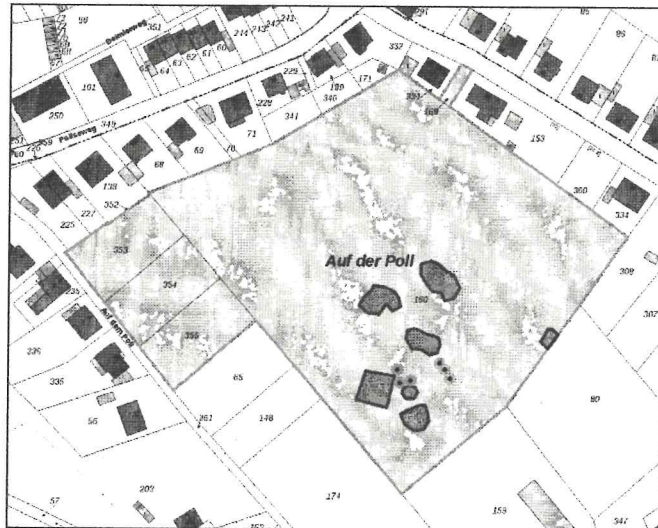


Abb. 4: Luftbildauswertung des Kampfmittelräumdienstes mit Verdachtsflächen



Abb. 5: Übersicht SW- Profil St. 3 v. N



Abb. 6: Übersicht Planum 1 SW- Teil v. NO



Abb. 7: NO- Profil St. 4 v. SW



Abb. 8: Teilpanum St. 4 mit Schützengraben St. 5



Abb. 9: Profil AB von Schützengraben St. 5 v. SW

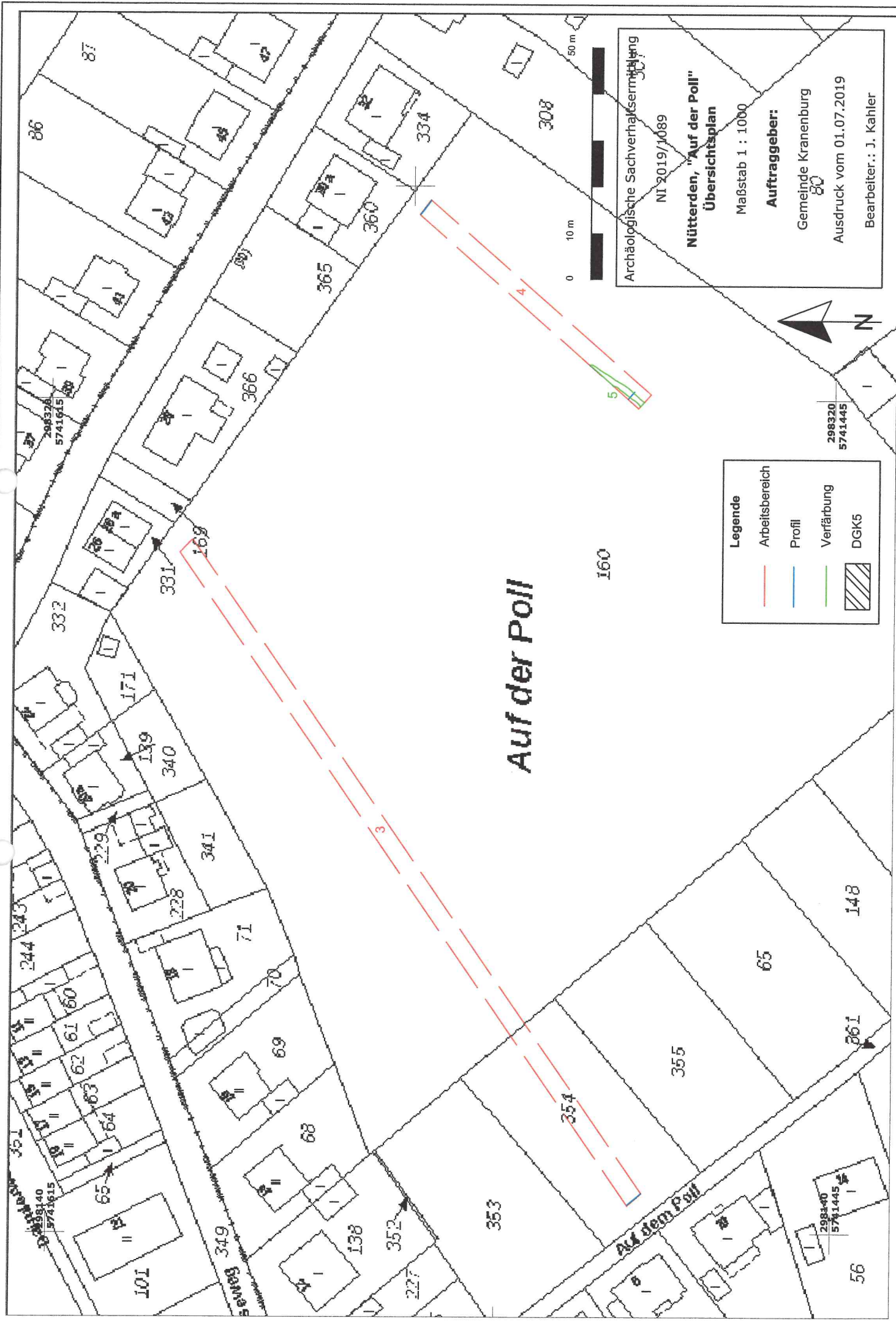
ZUSAMMENFASSUNG

Bei der im Zuge des Bebauungsplanverfahrens Nr. 59 der Gemeinde Kranenburg im Bereich eines vermuteten Bodendenkmals im Ortsteil Nütterden zwischen dem Schaafsweg, der Römerstraße und "Auf dem Poll" durchgeführten archäologische Sachverhaltsermittlung konnten im Plangebiet keine archäologisch relevanten Befunde beobachtet werden. Die wenigen im Planum der Suchschnitte beobachteten Verfärbungen (Granattrichter, Schützengraben) lassen sich alle in die letzten Monate des 2. Weltkriegs datieren.

J. H. Wroblewski

J. Kahler

Auf der Poll



Archäologische Sachverhaltsmerkmale
NI 2019/1089
Nütterden, "Auf der Poll"
Übersichtsplan
Maßstab 1 : 1000
Auftraggeber:
Gemeinde Kranenburg
80
Ausdruck vom 01.07.2019
Bearbeiter.: J. Kahler

Legende

- Arbeitsbereich
- Profil
- Verformung
- DGK5

298320
5741445

298340
5741445